

Berlin, d. 18. 11. 91.

Mein Lieber,

und so werde ich den die Feder", nun mit dem Pappfändel zu
reden und will Euch heute wieder einige Wünsche senden. Eure uns so
lieben Briefe waren uns schon immer ein Festtag, doch in der heutigen Zeit
versetzen sie uns alle in ganz andere Stimmungen, trakt unsigen Dank da-
für, unersetzbar alles. Wir denken jetzt so oft an das Haus am Meer, Litzke,
und dieser Gedanke hilft uns über alles hinweg. Wie es uns geht, wisst
Ihr, ich sitze am Schreibtisch in warmen Zimmern und bin darüber froh,
wie lange, weiß man nicht. Heute morgen um 8 Uhr, es war noch dunkel,
waren wir beim Harau, um uns über die Auswanderungsmöglichkeiten für
Vater und Eltern leicht zu unterrichten. Obgleich die einzige Stelle dafür
nicht günstig ist sondern Hamburg und Berlin, so bekamen wir
doch Auskunft. Es wurde uns gesagt, dass die Altersgrenze für Aus-
wanderer bis jetzt 60 Jahre wäre, ausserdem gehen bis auf Weiteres keine
Transporth nach Lissabon, wenn dieses wieder ein wird, ist noch
unbestimmt. Die Passagen können durch die Altkern in Deutschland
geld bezahlt werden und würden 350 Dollars ca. 20 Mille kosten.
Allerdings werden hier die Rückkosten für die Eltern, welche Ihr mit
ca. 1000 Dollar ausgeht, erheblich höher errechnet, Ihr wart doch beim
dortigen Consulat und müsstet sie es doch auch wissen.
Obgleich nun die Auswanderungsmöglichkeiten z. Z. sehr ungün-
stig liegen, haben wir doch Vater geraten, das Köstliche vorzuziehen.
Ich habe auch in diesem Sinne nach Harford geschrieben. Bevor Ihr
doch etwas unternehmen könnt, muss erst von hieraus alles
klar sein und wäre es auch angebracht, dass Ihr Euch nicht vorher
schon mit dem Gelde festlegt und dadurch Verlust erleidet. Ihr
seid ja alle so aufopfernd für die Familie, mein Lieber, aber sind das
die „Alten“ noch nicht mehr? Wir würden es genau so machen in
diesem Falle, doch leider können wir hier gar nichts tun. Uns sind die
Hände gebunden so fest. Gesundheitlich geht es nur V. u. B. gut und
das ist die Hauptsache, die Krankenpflege muss bestanden werden,
schon Ewigenwegen. Viele von unseren Bekannten sind noch nicht hier,
wir haben noch keine Nachricht erhalten. - Ich danke herzlichst für die so
wohlgemeinten Glückwünsche, öffentlich erfüllen sie sich. - Buddi
arbeitet jetzt 10 Std. täglich, hat es aber nicht schwer dabei, die Arbeit
bekommt er, trotzdem sie immer noch hohen Blutsdruck hat. Wie
geht nicht? Richards Begeisterung lässt auch schon nach, doch arbeitet
nach wie vor fleißig weiter, hoffentlich noch recht lange so. Bleibt Ihr
weiter gesund, mein Lieber, macht Euch nicht zu viel Sorgen um uns, es
kann auch noch so lange dauern, so alle meine Liebe. Und Ihr, Ihr Lieber,